



Ritterkreuzträger Erwin Meierdrees aus Oberhausen

Wir können ihn mit Stolz einen Sohn unserer Stadt nennen — den Ritterkreuzträger Erwin Meierdrees.

Zwar stand seine Wiege nicht in Oberhausen und auch seine ersten Lebensjahre hat er nicht hier zugebracht. Aber die Schul- und Lehrjahre, seine entscheidenden Entwicklungsjahre, verlebte er in Oberhausen, bis er dem Ruf des Führers folgte.

Erwin Meierdrees wurde am 11. Dezember 1916 in Wesel geboren und kam mit seinen Eltern 1922 nach Oberhausen. Hier besuchte er zunächst die Feldschule und dann vom 1. November 1926 bis Ostern 1931 die Landwehrschule. Seiner zeichnerischen Begabung folgend, begann er anschließend seinen beruflichen Werdegang als Bautechnikerlehrling bei der Firma Heinrich Gehring und beendete Ostern 1934 dort seine Lehrzeit.

Mit dem 15. Februar 1933 kam Erwin Meierdrees zur Hitler-Jugend, deren Dienst er sich mit jugendlicher Hingabe und Einsatzfreudigkeit widmete, so daß er bald zum Führer aufstieg. Die Gefolgschaft Styrum hat ihm in den entscheidenden Aufbaujahren 1933/34 viel zu verdanken.

Ende Juli 1934 verließ er Oberhausen und seinen erlernten Beruf und trat als Freiwilliger bei der Leibstandarte **SS** „Adolf Hitler“ in Berlin-Lichterfelde ein und begann so den Weg seiner wahren Bestimmung als Soldat und militärischer Führer. Höhepunkte seiner Dienstzeit waren der Einmarsch ins Saargebiet Januar 1935 und der Einmarsch in Wien März 1938 bei der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich. Nach dem Besuch der **SS**-Führerschule Braunschweig wurde er am 20. April 1939 zum Untersturmführer befördert und — ein unvergeßlicher Augenblick für ihn — dem Führer in der Reichskanzlei vorgestellt.

Am 20. Juni 1939 kam er als Ordonnanzoffizier zur II. Abt. des Artillerie-Regiments der **SS**-Verfügungstruppe, machte bei dieser Abteilung den Polenfeldzug mit und wurde mit dem **E. K.** II ausgezeichnet. Den Westfeldzug erlebte er als Adjutant bei der

44. Totenkopf-Division von dem Sturm auf die Maginotlinie bei Sedan bis zum Ende des Vormarsches an den Pyrenäen. Sein tapferer Einsatz wurde belohnt durch das E. K. I und seine Beförderung zum Obersturmführer am 9. 11. 1940.

Der Ostfeldzug sieht ihn wieder in vorderster Front beim Vormarsch seiner Division an der Nordfront gegen Leningrad und im Raum der Waldaihöhen. Nach seiner ersten Verwundung kehrt er Mitte Oktober 1941 an die Front zurück, wird Führer einer Sturmgeschützatterie und fährt zahlreiche Angriffe und Entlastungseinsätze in den schweren Abwehrkämpfen des Winters 1941/42.

Ein wahres Heldenlied aber bleibt für alle Zeiten die Verteidigung des vorgeschobenen Stützpunktes Bijakowa, die Erwin Meierdreies in jenen schweren Schicksalstagen des deutschen Ostheeres als Führer einer kleinen Kampfgruppe mit seinen Männern durchsteht, und ein Hohes Lied treuester deutscher Kameradschaft, dessen Schilderung der Leser auf den folgenden Blättern findet. Schwer verwundet empfängt er am 13. März 1942 in einem Armeelazarett aus der Hand seines Armeeführers, Generalfeldmarschall Busch, die hohe Auszeichnung des Ritterkreuzes. Am 24. April wird er zum Hauptsturmführer befördert.

Die Heimat konnte den Genesenden in den Sommermonaten 1942 mit Freude und Stolz feiern. Sie wünscht ihm zu ferneren Laten alles Soldatenglück.

Foto: Amlage

